

Stellungnahme zum Bericht zur Umweltverträglichkeit für das geplante Atomkraftwerk von Fennovoima Ltd. auf der Hanhikivi-Landzunge in Pyhäjoki

Greenpeace, 20. Mai 2014

Greenpeace e.V.
Heinz Smital
Hongkongstraße 10
20457 Hamburg

Ministry of the Environment
PO Box 35
FIN-00023 Government
Finland

Greenpeace e.V. lehnt den geplanten Bau des Atomkraftwerkes ab. Der UVP Bericht erscheint unzureichend und lässt viele Fragen offen:

1. Der in der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) betrachtete schwere Unfall, mit einer Freisetzung von 100 TBq Cs-137, deckt nicht die tatsächlich mögliche Belastung durch radioaktive Freisetzungen ab. Die vor drei Jahren durch den Reaktorunfall von Fukushima freigesetzte Menge von Cs-137 ist im Bereich von 10.000 TBq. In der Literatur wird das Inventar eines 1.300 MW Reaktors mit 261.000 TBq Cs-137 angegeben.¹ Das heisst, dass die tatsächliche Umweltbelastung einige 100-mal höher sein kann, als in der UVP angegeben.
2. Die Entsorgung der hochradioaktiven Abfälle ist nicht geklärt. In der UVP wird nur sehr allgemein die Notwendigkeit der Entsorgung beschrieben. Es ist aber bekannt, dass Fennovoima bisher vergeblich versucht hat Posiva, das derzeit geplante finnische Atommüllendlager für die Lagerung von Atommüll, zu verpflichten.² Bis heute gibt es weltweit kein sicheres Endlager für hochradioaktiven Atommüll. Das zeigt, wie sehr dieses Problem in der Vergangenheit unterschätzt worden ist. Ein Bundesgericht in Kanada hat den Bau eines Atomkraftwerkes gestoppt, weil unter anderem die Atommüll-Entsorgung ungenügend gelöst ist.³
3. Die Alternativen zum Bau eines Atomkraftwerkes sind nicht überzeugend dargelegt. Es fehlt eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den Optionen von Einsparmaßnahmen, Effizienz und Ausbau von Erneuerbaren Energien.

¹ Verlag TÜV-Rheinland: Deutsche Risikostudie Kernkraftwerke, Fachband 7, 1980, S. 92

² YLE: „Posiva: No room for Fennovoima waste in nuclear cave“, 24.1.2012
http://yle.fi/uutiset/posiva_no_room_for_fennovoima_waste_in_nuclear_cave/5295682

³ The Star: New reactor plan needs more work, court tells OPG, 15.05.2014
http://www.thestar.com/business/economy/2014/05/15/new_reactor_plan_needs_more_work_court_tells_opg.html

Spendenkonto
GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33 401, BLZ: 430 609 67
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

GREENPEACE

Greenpeace e.V. Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T 040-306-18-0
Pressestelle T 040-306-18-340, F 040-306-18-19-340, presse@greenpeace.de, www.greenpeace.de
Politische Vertretung Berlin Marienstraße 19-20, 10117 Berlin, T 030-308899-0, F 030-308899-30

Weitere Punkte:

4. Die UVP sollte dazu Stellung nehmen, wie unabhängig die finnische Atomaufsicht von Einflüssen ihres früheren Leiters Jukka Laaksonen ist, der jetzt Vice President für die Auslandsgeschäfte bei Rosatom ist. Die Unabhängigkeit einer Atomaufsicht von den Interessen eines Betreibers oder Promotors ist wesentlich für eine saubere Verfahrensweise.
5. Offensichtlich gibt es Mängel im russischen Regelwerk, die eine Prüfung nach Stand von Wissenschaft und Technik kaum möglich erscheinen lassen. Das ist ein ernstes Sicherheitsproblem, das in der UVP nicht behandelt wird. Jukka Laaksonen berichtete über gravierende Defizite⁴: „Rosatom braucht eine signifikante Veränderung in Struktur und Sicherheitskultur.“
Russian technical standards used for the design, manufacture and quality control of mechanical equipment “have obsolete structure and contents”, Laaksonen said. “The official licensing document is a short piece of paper,”
“If VVER information is not made available to potential customers and to the regulators of the customer countries, then we face a serious risk of losing export opportunities in developed countries where trade is not based on intergovernmental political agreements,”

Im Übrigen schließen wir uns anderen Einwendungen (Beispielsweise von Jehki Härkönen, Greenpeace Nordic oder dem NPP Fennovoima (Hanhikivi 1) Expert Statement des Umweltbundesamtes Österreich an.

Aus den genannten Gründen lehnt Greenpeace den Bau des geplanten Atomkraftwerkes in Pyhäjoki ab.

⁴ Platts Inside NRC Volume 35 / Number 14 / July 15, 2013

Laaksonen — formerly director general of Finnish radiation and nuclear safety authority STUK — spoke on the sidelines of the Atomexpo conference and exhibit Rosatom held in St. Petersburg, Russia June 26-28